

AUGENBLICK

**ED-Mitarbeiterin  
Veronika Orasch ist  
vierfache  
Schweizermeisterin**

→ S. 28



**Grossevents  
fordern die  
Allmendverwaltung**

→ S. 8

**BS intern sucht  
PriMas –  
und findet  
sie auch**

→ S. 13

**Welches Bild hängt im  
Büro von Kunstmuseums-  
mitarbeitenden?**

→ S. 21

# Inhalt



Veronika Orasch, vierfache Schweizermeisterin im Kendo, führte das Schweizer Frauenteam zu EM-Bronze. Seit 20 Jahren prägt die Kampfkunst ihre Entwicklung. Was das Kendo für die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachstelle Pädagogik bedeutet, erfahren Sie auf Seite 28.

Titelfoto: Barbara Jung

- 04** Hintergrund  
**data.bs – auf dem Weg in die Datenzukunft**
- 06** Gesundheit am Arbeitsplatz  
**Ran an den Ball!**
- 07** Rezepte aus aller Welt  
**Tibet: Momo**
- 08** Zusammen mit ...  
**... Daniel Arni, Leiter Allmendverwaltung**
- 11** BS aktuell  
**Nach dem ESC ist vor der EURO**
- 12** Hintergrund  
**Familienfreundliches AWA**
- 13** Hintergrund  
**Grosse Resonanz auf BS intern-Beitrag über die Fachstelle PriMa**
- 14** Blitzlicht
- 16** Dienstjubiläen
- 18** Die Seiten der Lernenden  
**Gestalten mit Geschichte**
- 21** Ausgeliehen  
**Kunst im Büro. «Meer» im Büro von Irène Tschopp, Maya Urich, Monika Mascus und Monique Meyer**
- 22** BS aktuell  
**Die Verhandlungssprache ist Deutsch!**
- 23** BS aktuell  
**Ein Gespräch über Blutspenden und Mut**
- 24** Kurz und bündig
- 26** Damals  
**Basler Zustände: Medien, Mörder, Massen**
- 28** Augenblick  
**Veronika Orasch und die japanische Kampfkunst Kendo**



«BS intern» ist das Personalmagazin für alle Mitarbeitenden und Pensionierten von BASEL-STADT.

Herausgeberin:  
Staatskanzlei Basel-Stadt

Redaktion:  
Jakob Gubler (Leitung),  
Simone Brutsche,  
Bonny Greier,  
Sabine Etter

Adresse:  
Redaktion «BS intern»  
Abt. Kommunikation, Rathaus  
4001 Basel  
Telefon 061 267 69 65

Mail:  
bs-intern@bs.ch

Internet:  
www.bs.ch/bs-intern

Inserateverwaltung:  
Gaby Hasler

Gestaltung:  
Neeser Müller Görner, Basel

Druck:  
Werner Druck & Medien AG  
Auflage:  
25 000 Exemplare  
Nachdruck nur  
mit Quellenangabe

Nächste Ausgabe:  
Juni 2025  
Redaktionsschluss:  
8. Mai 2025

Adressänderungen:  
Kantonsangestellte bitte  
an die jeweilige  
Personalabteilung,  
Pensionierte schriftlich an  
Präsidialdepartement  
des Kantons Basel-Stadt  
Staatskanzlei, Kommunikation  
Rathaus, Marktplatz 9  
Postfach  
CH-4001 Basel

# Editorial



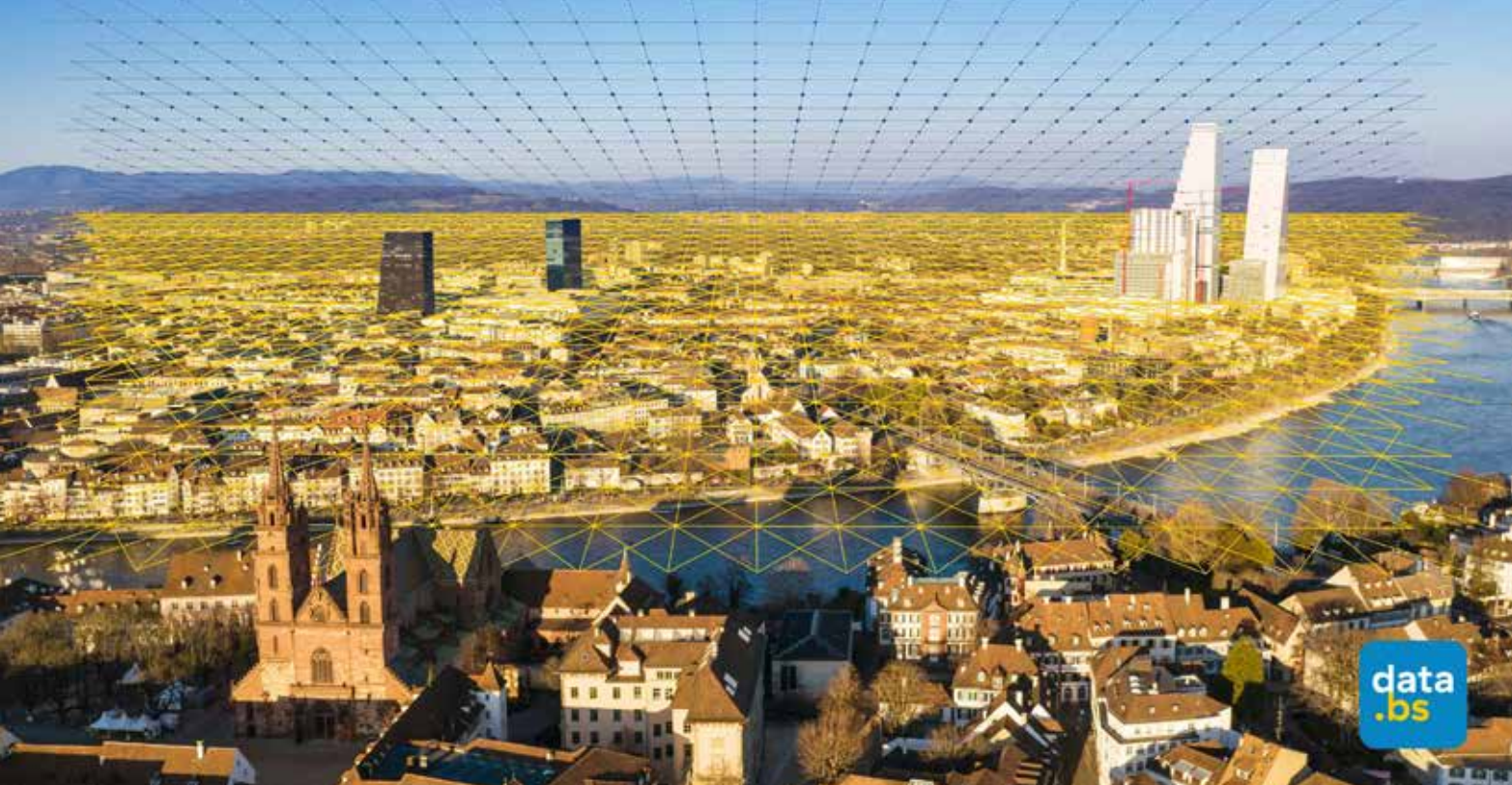
Der Einstieg in den Bürotag ist ja gar nicht immer so einfach. Zunächst gilt es, die Mails zu sichten, darunter immer mehr, bei denen man freundlicher- und überflüssigerweise auch noch einkopiert ist. Aber solange die Anrede nicht «liebe Alle» ist, schaut man grosszügig über den zu breiten Verteiler hinweg. Dann kommt aber schon die nächste Knacknuss, das Lösen eines Internet-Rätsels als Beweis, dass man kein Roboter ist. Diese sogenannten Captchas wären für KI vermutlich kein Problem, für einen Menschen schon – mindestens offenbar für mich. Das Auswählen aller Flächen mit einer Ampel habe ich noch selten auf Anhieb geschafft, anschliessend folgen ähnliche Aufgaben mit dem Fussgängerstreifen oder dem Bus. Mit etwas Glück gelingt es trotzdem irgendwann, dem Verkehrsgarten zu entkommen. Wenn dann aber später an der Kaffeemaschine jemand noch eine Sammelbestellung für das ganze Büro abarbeitet, kann man fast schon – um einmal mein persönliches Unwort des noch kurzen Jahres zu wählen – von einem «gebrauchten Tag» sprechen.

Dafür ist es immer eine Freude, fürs *BS intern* mit vielen Mitarbeitenden real zusammenzukommen, um über deren Arbeit für den Kanton Basel-Stadt zu sprechen und natürlich auch darüber zu berichten. Beispielsweise mit Daniel Arni, dem Leiter der Allmendverwaltung. Mit seiner Abteilung haben vermutlich die meisten schon zu tun gehabt – beispielsweise bei der Organisation eines Strassenfestes. In diesem Jahr stehen jetzt aber auch noch einige «grosse Kisten» an – die Koordination der Allmendnutzung am ESC oder anlässlich der Women's EURO 2025 – und wer weiss, vielleicht braucht's ja auch wieder einmal einen Platz für eine FCB-Meisterfeier ... Mehr zur Allmendverwaltung ab Seite 8.

Spannend ist auch immer wieder der Austausch mit unseren Lernenden, die sich gegenseitig interviewen (Seiten 18/19), oder mit Mitarbeitenden aus fremden Ländern, die uns ein spezielles Rezept aus ihrem Land verraten (Seite 7).

Wie immer wünschen wir Ihnen viel Spass bei der Lektüre von *BS intern* und übrigens – beim Captcha mit der Ampel darf der Mast nicht angeklickt werden, sonst erscheint ein neues Bilderrätsel ...

1.2.2025 J. B. B.



# data.bs – auf dem Weg in die Datenzukunft

Text: Michael Schär  
Foto: Raphael Alù

**data.bs ist ein neues Programm in der Verwaltung, das die Datenbewirtschaftung im Kanton Basel-Stadt strategisch plant, steuert und unterstützt. Es orientiert sich an fünf Schwerpunkten.**

Eine Welt, in der Dienstleistungen des Kantons einfach abgerufen werden können, 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche. Eine Welt, in der wir von der Verwaltung Zugriff auf vernetzte Daten haben – einfach und zu jeder Zeit. In der Bürgerinnen und Bürger statt Schlangen am Schalter stehen bequem vom Sofa aus per Smartphone Dienstleistungen der Verwaltung in Anspruch nehmen können. Eine Utopie? Nein, sondern das Ziel der Digitalstrategie Basel-Stadt.

Damit es allerdings so weit kommt, ist noch viel Arbeit notwendig. Grundvoraussetzung für all diese Entwicklungen ist erstmal eine andere Strategie: die Datenstrategie. Sie sorgt dafür, dass Daten vernetzt genutzt werden können. Für ihre Umsetzung wurde data.bs ins Leben gerufen – ein Programm, das die Datenbewirtschaftung im Kanton Basel-Stadt strategisch plant, steuert und unterstützt. Dabei orientiert sich data.bs an fünf Schwerpunkten.

**Schwerpunkt Data Governance – wie gehen wir mit Daten um?**

«Der Aufbau einer Data Governance verbessert durch Richtlinien und klar definierte Rollen die Effizienz im Umgang mit Daten in der Verwaltung.»

Jonas Eckenfels, stv. Leiter Statistisches Amt,  
Leiter Data Competence Center

Eine Data Governance regelt die Organisation von Daten, legt Rollen fest, die im Umgang mit Daten wichtig sind, und definiert, welche Verantwortlichkeiten damit einhergehen.

Das übergeordnete, interdepartementale Data Board koordiniert die Datenbewirtschaftung und die Zusammenarbeit im Thema Daten in Basel-Stadt. Es setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern von Dienststellen, die im Bereich Daten Querschnittsaufgaben übernehmen.

Während das Data Board data.bs strategisch steuert, kümmert sich das Data Competence Center (DCC) um dessen operative Umsetzung. Es steht auch den Dienststellen zur Seite – im Betrieb des Datenkatalogs, aber auch beim Einführen einer effizienten Datenbewirtschaftung.

### **Schwerpunkt Datenkatalog – wo sind die Daten?**

---

«Der Datenkatalog ist eine wichtige Grundlage für zukunftsfähige Verwaltungsdienstleistungen für unsere Kundinnen und Kunden im Sinne unserer Digitalstrategie.»

**Patrick Frauchiger, Chief Digital Officer,  
Geschäftsstelle Digitale Verwaltung**

---

Das Ziel ist es, alle Metadaten des Kantons in einem Datenkatalog zu erfassen. Der Datenkatalog verschafft dem Kanton so erstmals eine Übersicht darüber, welche Daten wo vorhanden sind und wie sie genutzt werden können und dürfen. Dies ist die unabdingbare Voraussetzung für die nachhaltige und gemeinsame Nutzung von Daten und für erfolgreiche Digitalisierungs-Projekte.

Der Datenkatalog wird im laufenden Projekt «Kantonale Dateninfrastruktur» (KDI), einem gemeinsamen Vorhaben der Fachstelle Geoinformation und des Statistischen Amtes, bereitgestellt. Der Datenkatalog ist ein wesentlicher Baustein für die Erneuerung der Geodateninfrastruktur. Durch die departementsübergreifende Zusammenarbeit werden Redundanzen verringert und Synergien schlau genutzt.

Der Datenkatalog unterstützt das Once-Only-Prinzip. Bisher werden Daten oft mehrfach erfasst und geführt. Bürgerinnen und Bürger müssen ihre Daten mehrmals melden, wenn sie mit verschiedenen Dienststellen zu tun haben. Das Ziel ist «once only»: Daten werden an einem Ort erfasst und geführt und untereinander ausgetauscht. Das spart eine Menge Zeit, Aufwand und Nerven.

### **Schwerpunkt Datenwissenschaften und KI – was können Daten?**

---

«Durch die Anwendung von künstlicher Intelligenz können wir Verwaltungsprozesse deutlich einfacher gestalten und schaffen so mehr Zeit für die Anliegen der Bürger und Bürgerinnen.»

**Yanick Schraner, Leiter Künstliche Intelligenz,  
Data Competence Center**

---

Datenwissenschaften und künstliche Intelligenz (KI) sind in aller Munde. Natürlich sind sie auch ein grosses Thema für den Kanton. Denn die riesigen Datenmengen, die in der kantonalen Verwaltung anfallen, werden erst zu einem Bruchteil auch wirklich genutzt. Ihr Potenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft. Richtig angepackt, können mit ihrer Hilfe Prozesse vereinfacht und Dienstleistungen wesentlich verbessert werden, was allen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt.

### **Schwerpunkt Datenkultur und Datenkompetenz – wie verstehen wir Daten?**

---

«Das Potenzial von Daten für den Kanton ist riesig – mit den richtigen Kompetenzen können wir es voll ausschöpfen.»

**Tobias Erhardt, Bereichsleiter Methoden und  
Datenwissenschaft, Statistisches Amt**

---

Wie wir mit Daten umgehen, wie wir sie verstehen, was wir bereit sind, mit ihnen zu tun, all das ist Teil unserer Datenkultur. Dies gilt für Unternehmen und Organisationen – und insbesondere für die kantonale Verwaltung. Ein Schwerpunkt von data.bs ist es deswegen, diese Kultur zu schärfen und zu festigen.

Unter anderem setzt dies auch ein tieferes Verständnis für Daten und den Umgang mit ihnen voraus. Dies wiederum nennt sich Datenkompetenz. Die Bedeutung von Datenkompetenz wird in Zukunft grösser werden. Umso wichtiger ist es für uns alle, uns in Sachen Daten weiterzubilden.

data.bs bietet Kurse und Ausbildungsangebote zu Datenkompetenz, Datenwissenschaften und KI an.

### **Schwerpunkt Dateninfrastruktur – wo sind Daten zuhause?**

---

«Damit Daten und KI ihr Potenzial für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und die Verwaltung entfalten können, brauchen sie ein sicheres und einheitliches technisches Fundament.»

**Philipp Klett, Leiter Data Management  
Solutions, IT BS**

---

Daten werden dann wertvoll, wenn sie einfach und sicher nutzbar sind. Um die sensiblen Daten unserer Bürgerinnen und Bürger und auch Unternehmen zu schützen, müssen Daten- und KI-Anwendungen den Informations- und Datenschutzanforderungen des Kantons entsprechen. Die Basis dafür ist die Kantonale Daten- und KI-Plattform (KDKP) der IT BS, die bestehende Systeme integriert, die Data Governance technisch sicherstellt und innovative KI- und Data-Science-Anwendungen ermöglicht.

### **Interessiert?**

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenn Sie sich für Daten interessieren oder sich weiterbilden möchten, wenden Sie sich gerne an das Data Competence Center ([dcc@bs.ch](mailto:dcc@bs.ch)) oder besuchen Sie unsere Website unter:

→ [www.bs.ch/schwerpunkte/daten/databs](http://www.bs.ch/schwerpunkte/daten/databs) ●

# Ran an den Ball!

Text: Eugen Maurer, Edina Strebler  
Illustration: now



Im Rahmen der Legacy (des nachhaltigen Vermächnisses für den Sport) der UEFA Women's Euro 2025 kannst du ab März 2025 auf dem Soccer Court beim Messeplatz in Basel kostenlos an offenen Fussballangeboten teilnehmen. Das Sportamt Basel-Stadt und die Fachstelle für Arbeitsmedizin und Betriebliches Gesundheitsmanagement laden Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung ein, an geführten Fussballangeboten teilzunehmen – eine tolle Gelegenheit, fit zu bleiben, Spass

zu haben und Fussballbegeisterung zu erleben.

## Starte aktiv in den Frühling

Zwischen den Fasnachts- und Herbstferien (17. März bis 25. September, ausser während der Schulferien) bieten wir wöchentliche Fussballangebote für Mitarbeitende an. Das Angebot richtet sich an alle, die Freude an Bewegung haben und gemeinsam sportlich aktiv sein möchten – passend zur UEFA Women's Euro 2025, die im Sommer in der Schweiz stattfindet.

## Für jede und jeden das passende Angebot

Die Einheiten finden jeweils von 17.30 bis 18.30 Uhr auf dem Soccer Court beim Messeplatz statt und bieten drei Formate:

- **Montags:** Exklusives Fussballangebot für Frauen.
- **Dienstags:** Offenes Fussballspiel für alle Mitarbeitenden.
- **Donnerstags:** Walking Football – Fussball im Gehen\*.

\*Fussball im Gehen: Hier stehen Gesundheit und Geselligkeit im Vordergrund. Tacklings und hohe Bälle sind tabu. Dies macht das Angebot ideal für alle, die das Spiel gemächlicher angehen möchten oder in etwas fortgeschrittenem Alter Fussball spielen möchten.

## Spiel und Spass bei jedem Wetter

Die Trainings werden bei jeder Witterung durchgeführt. Das Angebot ist kostenlos und kann während der Freizeit genutzt werden. Bitte erscheint bereits umgezogen. Ein Depot für Wertgegenstände steht zur Verfügung. Interessierte können sich über den QR-Code anmelden.

## Kontakt für Fragen

Bei Fragen steht das Sportamt per E-Mail an [sportangebote@bs.ch](mailto:sportangebote@bs.ch) oder telefonisch unter 061 267 57 29 zur Verfügung.

Also, schnapp dir deine Turn- oder Kickschuhe und sei dabei – wir freuen uns auf dich!

(Wie in der Sportwelt üblich, sprechen wir dich in diesem Text sportlich direkt mit «du» an.) ●

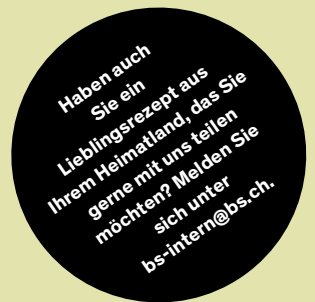


Alternatives Fussball-Angebot auf dem Messeplatz

Für den Kanton Basel-Stadt arbeiten Personen aus 78 Ländern. Eine Gemeinsamkeit durch alle Nationen ist sicherlich, dass nach einem langen Arbeitstag gerne bewährte Gerichte auf dem Teller landen. In dieser Rubrik wollen wir mehr Farbe in Ihre Küche bringen und stellen erprobte Lieblingsgerichte aus aller Welt vor.



Cheme Dolker kommt aus einem kleinen nordindischen Dorf namens Dharamsala. Ihre Wurzeln liegen in Tibet. Seit 2022 arbeitet sie bei der Sozialhilfe Basel-Stadt.



# Lieblingsrezept aus Tibet: Momo

Zutaten: Für 2 Personen

Für die Füllung

- 250 g Rinderhackfleisch oder Gemüseersatz**  
(¼ Kopf Weisskohl, Tofu, Champignons, fein gehackt)
- 2 Zwiebeln oder 1 Frühlingszwiebel, gehackt**
- 2 Knoblauchzehen, fein gehackt**
- ½ TL Ingwer, geschält, fein gerieben oder gehackt**
- ½ TL Salz**
- ½ TL Pfeffer**
- 1 Bund Schnittlauch, fein gehackt**  
(optional: Bärlauch oder Rettich)
- 3 TL Pflanzenöl**
- 3 EL Wasser**
- 2 TL Bouillon (optional)**

Für den Teig

- 278 g Weizenmehl**
- 1 ½ dl lauwarmes Wasser**
- 1 Prise Salz**

Zubereitung:

Teig zubereiten: Mehl, Salz und Wasser zu einem geschmeidigen, glatten Teig kneten. Den Teig in Folie einwickeln und bei Raumtemperatur ca. 30 Min. ruhen lassen.

Füllung mischen: In der Zwischenzeit alle Zutaten gut vermengen und kräftig würzen.

Momos formen: Den Teig in 4 Rollen von je ca. 2 cm Ø formen und in jeweils 9 gleich grosse Stücke schneiden. Die Teigstücke mit einem Nudelholz auf wenig Mehl zu Rondellen von je ca. 8 cm Ø ausrollen. Alternativ kann eine umgedrehte kleine Tasse oder ein Glas als Ausstecher verwendet werden. Jeweils ca. 1 Esslöffel Füllung in die Mitte der Teigstücke geben. Die Teigtasche in der Mitte umklappen und die Enden gut zusammendrücken und auf ein bemehltes Tuch legen. Ergibt ca. 20 Stück.

Dämpfen: Wasser in einem grossen Dampfgarer zum Kochen bringen. (In Tibet werden doppelte oder dreifache Dampfgarer verwendet, um viele Momos gleichzeitig zuzubereiten.)

Den Dämpfeinsatz leicht einölen, damit die Momos nicht kleben bleiben. Die Momos mit ca. 2 cm Abstand zueinander platzieren. Die Momos erst in den Dampfgarer geben, wenn das Wasser kocht. Bei mittlerer Hitze ca. 20 Minuten dämpfen.

Servieren: Die Momos heiss mit scharfer Chilisauce oder einer Lieblingsauce geniessen!

Tipp: Falls Momos übrig bleiben, können sie eingefroren und später angebraten werden. In Tibet werden sie traditionell von Hand gegessen – dabei tunkt man sie in die Sauce und «schlürft» die Füllung heraus.

«She Lak Nyenpo Nang Go!» ( En Guete!)

«Momo ist nicht nur ein Gericht, sondern auch ein Symbol tibetischer Gastfreundschaft und Gemeinschaft. Es vereint Menschen, die gemeinsam die Teigtaschen füllen und zubereiten. Häufig wird es bei Festen, Familienfeiern und religiösen Zeremonien serviert und ist ein wesentlicher Bestandteil der tibetischen Esskultur. Die Lieblingsfüllung meiner Familie besteht aus Schnittlauch und Rinderhackfleisch.»



# Beliebte Allmend – vom Kuchenverkauf bis zum Eurovision Song Contest

Text: Jakob Gubler

Fotos: Justin Ohunwu

**Die Allmendverwaltung stellt sicher, dass die einen Strassen und Plätze nutzen können, ohne die anderen übermässig zu belasten. Was wie die Quadratur des Kreises tönt, ist in Wirklichkeit ein ausgeklügeltes Bewilligungsverfahren, das auf die Intensität der Allmendnutzung abstellt. Es reicht vom einfachen Meldeverfahren bis zu einem komplexen Prüfungsverfahren unter Beizug verschiedener Fachstellen.**



ESC und Women's EURO 2025 werden auch die Allmendverwaltung fordern ...





... dabei ist auch Teamwork gefragt

**S**chokolade oder eine gute Flasche Wein hat Daniel Arni noch nie bekommen zu Weihnachten – mindestens nicht im bewilligungstechnischen Kontext. «Das ist vermutlich ein Relikt aus dem letzten Jahrhundert», lacht Arni, der seit Dezember 2018 der Allmendverwaltung vorsteht. Dass seine Behörde eine wichtige Funktion bei der Regelung der begehrten Allmend innehat und durchaus Begehrlichkeiten wecken könnte, bestreitet er nicht, schliesslich gibt es mehr Anfragen als Bewilligungen, «aber wir sind eine Leitbehörde mit klaren gesetzlichen Vorgaben, unsere Hauptaufgabe ist die Koordination». Damit besteht auch kein Raum für Gefälligkeiten.

#### **Auch die Verwaltung als Veranstalterin muss das vorgegebene Prüfungsverfahren durchlaufen**

26 festangestellte Mitarbeitende beschäftigt die Allmendverwaltung. Sie sind mit verschiedensten Themen und unterschiedlicher Intensität der Allmendnutzung konfrontiert und leisten der Basler Bevölkerung jeden Tag einen grossen Dienst. Die Komplexität und damit das Verfahren bis zur Bewilligung variieren dabei entsprechend. Niederschwellig ist beispielsweise die Einholung einer Bewilligung für einen Kuchenverkauf einer Schulklasse, die Geld für die Abschlussreise sammelt. Da reicht ein einfaches Meldeverfahren. Das gilt ebenso für die zweite Auflage des Strassenfestes. Auch bei kleineren Baustelleninstallationen besteht lediglich eine Meldepflicht.

Bei einer grösseren Veranstaltung oder Baustelle auf Allmend ist der Weg zur Bewilligung natürlich länger. Das gilt auch für Grossveranstaltungen, bei denen die Verwaltung als Organisatorin auftritt. Aktuellste Beispiele sind der Eurovision Song Contest (ESC) oder die Women's EURO 2025, welche beide die Allmend intensiv nutzen werden. Grundsätzlich muss ein Gesuch bei der Allmendverwaltung eingereicht werden. Im Prüfungsverfahren wird dieses den zuständigen kantonalen Fachstellen unterbreitet. Das Amt für Umwelt und Energie beurteilt beispielsweise Lärmschutz und Abfallkonzept, die Kantonspolizei die Verkehrssicherheit oder die Stadtgärtnerei den Schutz der Stadtbäume. Diese Fachstellen können dann Auflagen machen, die es zu erfüllen gibt. Nach dem Abschluss der Prüfung des Gesuchs entscheidet die Allmendverwaltung, ob die Bewilligung erteilt wird. In der Entscheidung werden die Art und die Dauer der Nutzung, die zu entrichtenden Gebühren und die Auflagen sowie allfällige weitere notwendige Bestimmungen festgelegt.

#### **Belegungsregeln für grosse Plätze**

Das tönt alles recht einfach und überschaubar – so ist es aber nicht immer. Das liegt schon daran, dass für Veranstaltungen mehr Anfragen eingehen als schliesslich bewilligt werden können. Dazu treffen unterschiedliche öffentliche und private, kommerzielle und nicht kommerzielle Interessen aufeinander. «Voraussetzung ist die korrekte Anwendung des

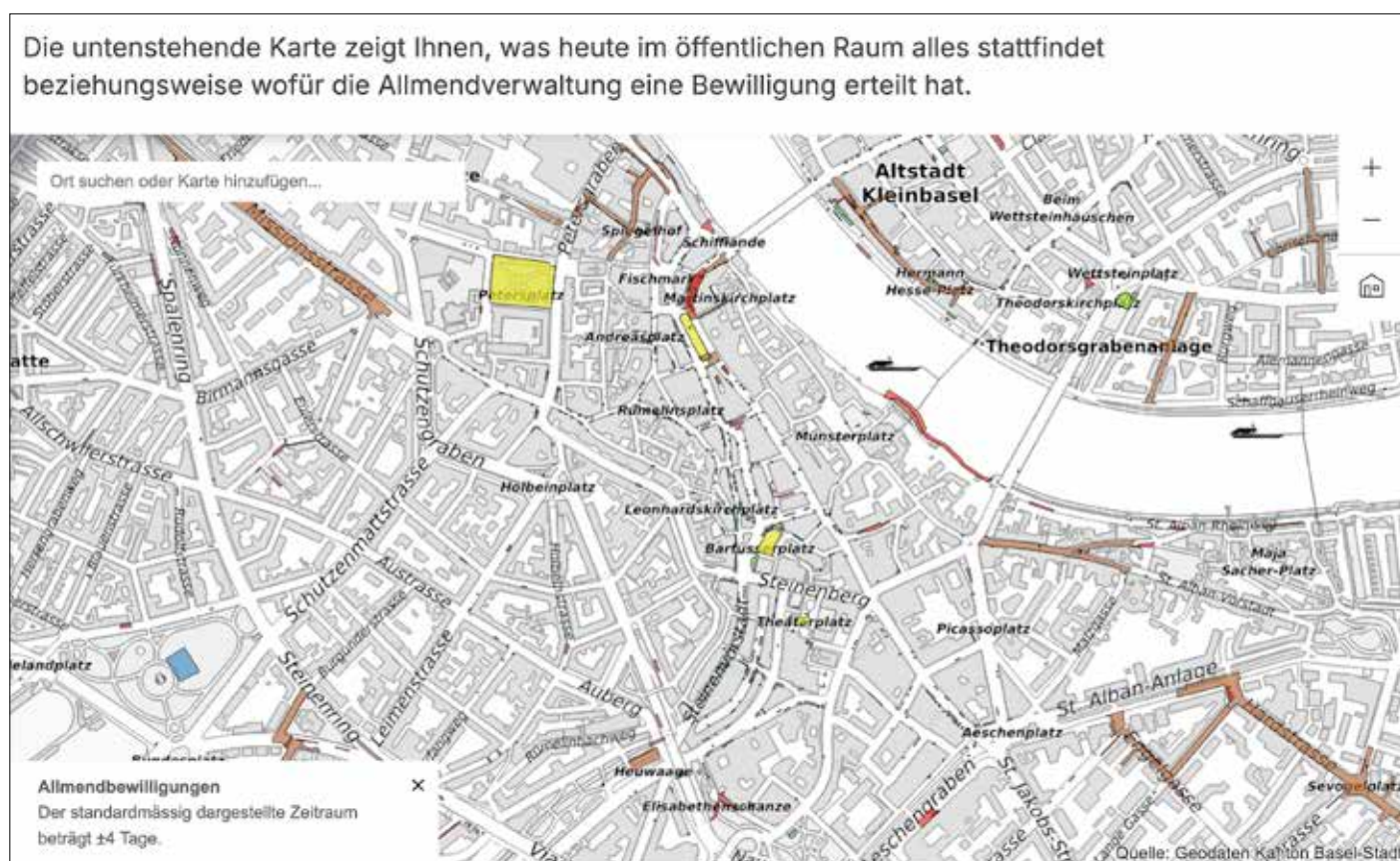
Gesetzes über die Nutzung des öffentlichen Raumes (NöRG), so Daniel Arni. Ergänzend dazu kommen Belegungsregeln zur Anwendung, die unter anderem die Anzahl Veranstaltungstage und die Intensität der Bespielung in Bezug auf die Lautstärke auf den grossen Veranstaltungsplätzen von Basel regeln. Zurzeit bestehen für sieben Plätze Belegungsregeln. «Der ESC und die Women's EURO 2025 wurden als einmalige Veranstaltungen per Regierungsratsbeschluss von den Belegungsregeln ausgenommen, sonst wären die Kontingente bei weitem überschritten worden», so Daniel Arni. Und dann ist es ja auch immer noch möglich, dass im Frühjahr noch die eine oder andere FCB-Feier dazukommt – anders als in vergangenen Jahren tanzt ja der FCB noch auf verschiedenen Hochzeiten. «Mein Team leistet immer einen riesigen Effort, damit wir auch auf solche Eventualitäten gut vorbereitet sind, sollten sie denn eintreten», so Daniel Arni.

### Vorbild Basel in der Allmendnutzung

Die Bespielungspläne und damit die Belegungsregeln für die grossen Veranstaltungsplätze in Basel haben sich nach deren Einführung vor 20 Jahren bestens etabliert. Sie dienen seitdem anderen Städten in der Schweiz bei der Erarbeitung von Instrumenten zur Bewirtschaftung des öffentlichen Raumes als Grundlage. Basel hat also in der Nutzung der Allmend durchaus eine Vorreiterrolle in der Schweiz.

### Transparenz bei den erteilten Bewilligungen

Zu einer möglichst breit akzeptierten Allmend gehört auch grösstmögliche Transparenz. So zeigt eine Übersichtskarte, was aktuell im öffentlichen Raum alles stattfindet beziehungsweise wofür die Allmendverwaltung eine Bewilligung erteilt hat. Dazu gibt es für jeden Platz und jede Strasse einen Kalender und eine Liste mit den geplanten und bewilligten Nutzungen. ●



Wer im öffentlichen Raum eine Veranstaltung durchführt, etwas verkauft oder baut, braucht dafür eine Bewilligung. Dafür muss ein Gesuch bei der Allmendverwaltung eingereicht werden. Dieses wird anschliessend geprüft.

Für welche Allmendnutzung welche Bewilligung erforderlich ist und wie diese eingeholt werden kann – das alles kann im Internet mit wenigen Klicks in Erfahrung gebracht werden. Dies unter den Stichworten Baubewilligungsverfahren, Bauen und installieren im öffentlichen Raum, Veranstaltungen im öffentlichen Raum, Verkaufen & Bewirten, Informieren, Plakatieren und Werben im öffentlichen Raum, Dreh- und Fotoarbeiten im öffentlichen Raum.

→ [www.bs.ch/tiefbauamt](http://www.bs.ch/tiefbauamt)



Der Frauenfussball ist im Aufwind, auch dank der Women's EURO 2025

## Nach dem ESC ist vor der EURO


Vom 2. bis 27. Juli 2025 wird Basel die besten Fussballmannschaften der Frauen-Europameisterschaft willkommen heissen. Am Vortag des Eröffnungsspiels werden die Fan Plazas auf dem Barfüsserplatz und Messeplatz eröffnet. Auf dem Barfüsserplatz wird ein Festivalkonzept mit Pu-

blic Viewing, Konzerten, Filmvorführungen und kulinarischen Angeboten geboten. Zudem lädt ein Ball-Parcours rund um die Barfüsserkerche ganz im Sinne des Mottos «Aus Leidenschaft am Ball» zum Geschicklichkeitsspass ein. Im Stadtcasino wird ausserdem das Volunteer-Center für rund 120 freiwillige Helferinnen und Helfer in der Innenstadt eingerichtet.

Auf dem Messeplatz wird eine Sport- und Freizeitarena entstehen. Das Herzstück wird der Soccer Court sein, der bis zur Art Basel vielfältig genutzt werden kann. Nach der Art Basel wird der

Soccer Court erneut aufgebaut, mit einer Tribüne ergänzt, und dient dann als kleine Fussball-Arena für verschiedene Anlässe. Unter der City Lounge sind eine Riesen-Rutsche sowie verschiedene Spiel- und Freizeitangebote für die ganze Familie geplant. Ausserdem steigern verschiedene Anlässe vor dem Turnier die Vorfreude auf den Juli. ●

→ [www.weuro2025basel.ch](http://www.weuro2025basel.ch)



👁️

**Be- und Überwachung**

🚚

**Geld- und Werttransport**

🏠

**Schutzdienst**

📶

**Verkehrsdienst**



**Kroo Security AG**

**Basel** Hauptsitz  
Hofackerstrasse 72  
4132 Muttenz  
T +41 (0)61 272 75 50  
F +41 (0)61 332 33 34  
info@kroo.ch

**Bern**  
Könizstrasse 149  
3097 Liebfeld  
T +41 (0)31 992 75 50  
F +41 (0)31 992 75 51  
bern@kroo.ch

**Zürich**  
Wehntalerstrasse 275a  
8046 Zürich  
T +41 (0)43 531 75 50  
F +41 (0)43 531 75 59  
zuerich@kroo.ch

[www.kroo.ch](http://www.kroo.ch)



Ein Grossteil des AWA-Kaders nach dem Workshop zum Thema «Führung» (Mai 2024)

Text: Barbara Kupfer Bucher

Fotos: Amt für Wirtschaft und Arbeit, zVg

**Das AWA ist seit 2011 mit dem Prädikat UND zertifiziert. Mitte November 2024 erhielt das Amt zum fünften Mal das Zertifikat der gleichnamigen Fachstelle. Im AWA leben die Mitarbeitenden die Themen Vereinbarkeit, Einklang von Beruf und Privatleben, Life-Balance und Familienfreundlichkeit auf allen Stufen.**

#### **Fünf Zertifikate zwischen 2008 und 2024**

Im Jahr 2008 evaluierte eine Projektgruppe aus AWA-Mitarbeitenden die Möglichkeiten, wie aus dem Amt für Wirtschaft und Arbeit ein familienfreundliches Unternehmen werden kann. Die Entscheidung fiel auf die Fachstelle UND, ein Kompetenzzentrum für die Umsetzung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. In darauffolgenden Gesprächsrunden erfassten Mitarbeitende den Ist-Zustand im AWA. Wünsche und Möglichkeiten konnten mit einfließen. Die Fachstelle erstellte einen Bericht mit einer Bewertung und einem Massnahmenplan. Am 15. November 2011 erhielt das AWA erstmals das Prädikat UND.

Für die Re-Zertifizierungen im 2015 und 2018 startete das AWA unter anderem das Pilotprojekt «Telearbeit» und wertete die Erfahrungen der damals drei Teilnehmenden aus. Für einzelne Mitarbeitende prüfte das Amt die individuelle Jahresarbeitszeit. Ausserdem erfolgte eine Erhebung der gesamten Datenlage des AWA und Kantons im Zusammenhang mit «Vereinbarkeit». Der Massnahmenplan 2019–2021 sah unter anderem die Organisation einer AWA-internen Anlaufstelle, die Prüfung von Jobsharing sowie die mögliche Unterstützung bei externer Kinderbetreuung vor. Ausserdem bearbeitete das AWA in Zusammenarbeit mit HR BS einen umfassenden Fragebogen. Für die vierte Re-Zertifizierung befasste sich das AWA-Kader im letzten Jahr anlässlich eines Workshops mit dem Modul 2 «Führung»; im Vordergrund standen Herausforderungen, Handlungspotenziale, Erfahrungen, Tipps und Highlights aus dem Führungsalltag.

#### **Verständnis und Freiheiten**

Was hat das AWA erreicht? Das Pilotprojekt Telearbeit führte zum flexiblen Homeoffice für viele Mitarbeitende des AWA, auch nach der Covid-Pandemie. Kolleginnen und Kollegen mit längeren Arbeitswegen können ihre Arbeitszeit auf der Reise anrechnen lassen. HR BS nahm das Thema «Familienfreundlichkeit» in die MAG-Vorlage auf. Seit Januar 2025 gilt die Jahresarbeitszeit (JAZ) für alle Mitarbeitenden des AWA und bietet noch mehr Flexibilität. Dies sind nur wenige Beispiele. Alle sind vereinbar mit den Rechtsgrundlagen des

Kantons. Wichtig ist, dass der Einklang von Beruf und Privatleben für die AWA-Mitarbeitenden zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

### Zufriedenheit und Motivation

Nicht nur die Gesellschaft, auch das Prädikat UND sowie seine Anforderungen an die Zertifizierung entwickelten sich im Verlauf der Jahre weiter. Das Modulsystem löste die Erhebung der Datenlage ab, was mehr Freiheiten und Kreativität für die zertifizierten Unternehmen zulässt.

Für die AWA-Mitarbeitenden bedeutet die Zertifizierung (und die aufrichtige Beschäftigung der Geschäftsleitung des Amts mit dem Thema «Vereinbarkeit») mehr Zufriedenheit, Motivation und Bindung an den Arbeitgeber. Mitarbeitende sind gerne bereit, auch einmal mehr zu leisten, da sie sich bei ausserberuflichen Angelegenheiten wertgeschätzt und ernst genommen fühlen. Dies ist nur möglich, da «Vereinbarkeit» auf allen Stufen des Amts aktiv gelebt und getragen wird, von den Mitarbeitenden, dem Kader und der Amts- und Geschäftsleitung. Zusammen entwickeln wir uns weiter. ●



Nicole Hostettler, Amtsleiterin AWA, und Birgit Lauber, Geschäftsleiterin Fachstelle UND (November 2024)



Marianne Joost und Caroline Lorant von der Fachstelle PriMa

## Grosse Resonanz auf *BS intern*-Beitrag über die Fachstelle PriMa

Text: Jakob Gubler

Foto Justin Ohunwu

In der vergangenen Juni-Ausgabe von *BS intern* haben wir über PriMa berichtet. Das ist die Fachstelle unter dem Dach der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB, die viel verspricht und dem Namen auch gerecht wird. Private Mandatsträgerinnen und -träger – PriMas – kümmern sich um administrative Angelegenheiten von erwachsenen Personen, die dazu nicht mehr selbst in der Lage sind. Eine Aufgabe, die ebenso wichtig wie erfüllend ist – eine klassische Win-win-Situation. Mit dem PriMa-Bericht haben wir offenbar ins Schwarze getroffen, Fachstellenleiterin Caroline Lorant ist überwältigt von der ausgelösten Resonanz: «Seit der Artikel über PriMa im *BS intern* erschienen ist, haben mindestens 20 neue PriMas ihr soziales Engagement beim Kanton Basel-Stadt aufgenommen. Weitere folgen in den nächsten Wochen. Ich habe mich wirklich über jedes Telefon und jede Bewerbung gefreut.»

Im laufenden Jahr erhält die Fachstelle nun auch die dringend benötigte interne Verstärkung. Damit können neue Beistandspersonen künftig noch enger begleitet werden.

Sind auch Sie daran interessiert, als PriMa tätig zu sein? Ein Ideal-Profil für PriMas gibt es nicht, man sollte aber sicher kommunikativ und empathisch sein und dazu über administrative und organisatorische Fähigkeiten verfügen. Auch der Umgang mit Finanzen sollte natürlich vertraut sein. Dieser teillehnamtliche Job ist deshalb auch ideal für Frischpensierte, die gerne noch ein wenig arbeiten möchten, das aber mit überschaubarem Aufwand. Bei fünf Mandaten würde dieser gegen 20 Stunden pro Monat betragen. Entschädigt wird jedes Mandat mit jährlich 1700 Franken.

Bei Interesse geben Ihnen Caroline Lorant oder Marianne Joost gerne weitere Auskünfte. Sie erreichen die PriMa-Fachstelle unter 061 267 81 51 oder per Mail an [prima@bs.ch](mailto:prima@bs.ch). Den ausführlichen *BS intern*-Beitrag zum Thema finden Sie in der Juni-Ausgabe 2024. ●



**Herzlicher Empfang im Museum der Kulturen**

Die Basler Museumsnacht lockte Zehntausende Besucherinnen und Besucher an. In 40 Museen und Kultureinrichtungen im Dreiland wurde ihnen ein erfrischendes Programm mit Expressführungen und Talks, Mitmachaktionen und Konzerten geboten. Besonders beliebt ist der Kultur Anlass bei Jugendlichen. Ausgelassen brachten sie Partystimmung in die Museen. Impressionen in unserem Blitzlicht.



**An der Museumsnacht dabei waren natürlich auch das Antikenmuseum ...**



**... der Kunstraum Riehen,**



**... das Naturhistorische Museum Basel ...**

Fotos: Flavia Schaub/Justin Ohunwu

... und das  
Kunstmuseum



Grossandrang herrschte auch im Rathaus. Staatsschreiberin Barbara Schüpach-Guggenbühl stellte Regierungsbeschlüsse aus ...



... alt Grossratspräsident Osi Inglin begeisterte mit seinen Führungen ...



... und im Grossratsaal stiess das Parlamentsquiz auf grosses Interesse

# Interview mit Roger Amweg zum 45-Jahre-Jubiläum beim Kanton Basel-Stadt

**Herr Amweg, am 1. Mai 2025 haben Sie Ihr Dienstjubiläum beim Kanton Basel-Stadt. Herzlichen Glückwunsch! In welcher Funktion haben Sie Ihre Tätigkeit vor 45 Jahren begonnen?**

Vor 45 Jahren begann ich meine Ausbildung zum Dipl. Krankenpfleger AKP am damaligen Kantonsspital Basel. 1989 wechselte ich zur Sanität und war dort bis Ende 2019 mit viel Freude Rettungssanitäter. Meinen Aufgabenbereich konnte ich, durch die Beförderung zum Leitstellendisponenten und später zum Teamleiter, erweitern. Seit 2020 bin ich nun Teamleiter der Einsatzzentrale Rettung in der Abteilung Einsatzunterstützung.

**Was hat sich für Sie persönlich an der Arbeit beim Kanton verändert?**

Das Aufgabengebiet des Rettungssanitäters hat sich enorm entwickelt. So sind die Diagnostik und die therapeutischen Möglichkeiten direkt am Einsatzort und während des Transportes vielfältiger und anspruchsvoller geworden. Ebenfalls haben die Technik und die medizinische Ausrüstung grosse Fortschritte gemacht.



Foto: AVG

Die Kommunikation von der Einsatzzentrale zum Rettungsteam erfolgt heute digital und nicht mehr per handgeschriebenen Auftrag. Auf der modernen, neuen Einsatzzentrale ist die aktuellste Technik verbaut, was hohes technisches Verständnis und Freude an Technik bei den Mitarbeitenden voraussetzt.

**Was war für Sie das Highlight Ihrer beruflichen Karriere?**

Ich erinnere mich gerne an die grossen Konzerte im «Joggeli» in den 1990er Jahren, wo die Sanität Basel für die

medizinische Versorgung der Besucher und Stars zuständig war, oder auch an die magischen Nächte des FC Basel, bei denen ich als Einsatzleiter der Sanität im Einsatz stand. Und natürlich die Euro 2008. In bester Erinnerung bleiben mir dabei die gute Zusammenarbeit innerhalb der Rettung und der Polizei. Die nachhaltigsten Highlights waren aber sicher der Bezug der topmodernen Einsatzzentralen der Sanität Basel zirka 1992 an der Hebelstrasse und der aktuellen Einsatzzentrale Rettung im Jahr 2023 im Lützelhof.

Hervorheben möchte ich die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen während meines gesamten Berufslebens, welche von Wertschätzung, Vertrauen, Offenheit, Spontanität und viel Freude geprägt war. Das wird mir in bester Erinnerung bleiben nach meinem Übergang ins Rentnerleben im Mai – nach dem letzten Highlight, dem ESC. ●

## 45 Dienstjahre

**Amweg Roger** 01.05.80  
JSD, Rettung

**Gotti Carmen** 17.05.80  
ED, Volksschulen

**Kopp Silvia** 03.04.80  
ED, Volksschulen

## 40 Dienstjahre

**Grütter Sibylla** 16.04.85  
ED, Volksschulen

**Ilg Doris** 16.04.85  
ED, Volksschulen

**Müller Jürg** 01.05.85  
JSD, Kantonspolizei

**Ruetsch Eric** 01.04.85  
IWB, Betrieb Anlagen Wasser

**Schaller Sabina** 01.05.85  
ED, Volksschulen

**Schmidt André** 16.04.85  
ED, Volksschulen

**Siegfried Arnold** 01.06.85  
IWB, Leittechnik & Backend

**Usteri Andreas** 16.04.85  
ED, Volksschulen

**Vögtli Reinhold** 01.05.85  
JSD, Kantonspolizei

**Wick Nicole** 16.04.85  
ED, Volksschulen

## 35 Dienstjahre

**Barczay Simone** 09.04.90  
ED, Volksschulen

**Bisthumer Dietmar** 01.04.90  
FD, Steuerverwaltung

**Bruderer Stefan** 01.05.90  
WSU, Amt für Beistandschaften und  
Erwachsenenschutz

**Castioni Nathalie** 01.04.90  
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

**Colombi Heidi** 01.06.90  
PD, Archäologische Bodenforschung

**Flückiger Angela** 27.06.90  
JSD, Staatsanwaltschaft

**Geiger Georg** 22.06.90  
ED, Gymnasium Leonhard

**Kezdi Julia** 16.06.90  
ED, Kinder- und Jugenddienst

**Kromer Stefan** 14.05.90  
IWB, operativer Einkauf

**Marchetto Claudio** 01.04.90  
IWB, Instandhaltung Trinkwasser

**Meyer Rolf** 01.06.90  
JSD, Stabsdienste

**Moll Brigitte** 01.06.90  
JSD, Staatsanwaltschaft

**Mory Andreas** 18.05.90  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**Nüssle Marco** 16.04.90  
ED, Berufsfachschule

**Petitpierre François** 11.06.90  
BVD, Tiefbauamt

**Portaro Giuseppe** 01.05.90  
BVD, Tiefbauamt

**Riva Matteo** 01.04.90  
ED, Volksschulen

**Scheiwiler Kathrin** 18.04.90  
ED, Volksschulen

**Schranner Martin** 16.06.90  
JSD, Kantonspolizei

**Sennhauser Markus** 01.06.90  
JSD, Kantonspolizei

**Wüthrich Michael** 15.04.90  
ED, Gymnasium Leonhard

## 30 Dienstjahre

**Ammann Sabine** 01.05.95  
ED, Jugend- und Familienangebote

**Arquint Marianna** 17.05.95  
ED, Volksschulen

**Belenguer Jose** 01.06.95  
BVD, Tiefbauamt

**Binggeli Dieter** 01.04.95  
FD, Steuerverwaltung

**Borghetti Norma** 16.04.95  
ED, Volksschulen

**Brändli Lilian** 01.05.95  
ED, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

**Brügger Lukas** 01.04.95  
JSD, Rettung

**Christen Fritz** 01.04.95  
IWB, Aussenanlagen Wasser

**Deubelbeiss Barbara** 01.04.95  
ED, Pädagogisches Zentrum  
Basel-Stadt

**Eglauf Thomas** 01.04.95  
JSD, Rettung

**Enache Caterina** 15.06.95  
WSU, Amt für Wirtschaft und Arbeit

**Flueck Bernhard** 01.04.95  
WSU, Amt für Sozialbeiträge

**Furrer Isabella** 03.05.95  
ED, Volksschulen

**Gehring Hubertus** 01.05.95  
BVD, Tiefbauamt

**Guentert Marcel** 01.04.95  
JSD, Rettung

**Handschin Rolf** 01.05.95  
WSU, Amt für Wirtschaft und Arbeit

**Hecht Cifci Yolanda** 01.05.95  
PD, Archäologische Bodenforschung

**Hemmi Reto** 01.06.95  
ED, Volksschulen

**Hug Thomas** 01.04.95  
IWB, Engineering Anlagen

**Jenny Jean-Pierre** 01.06.95  
BVD, Tiefbauamt

**Knöpfli Tobias** 18.04.95  
ED, Volksschulen

**Kupfer Bucher Barbara** 01.04.95  
WSU, Amt für Wirtschaft und Arbeit

**Meier Patrick** 20.05.95  
BVD, Tiefbauamt



**Müller Kurt** 01.04.95  
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

**Musal Elvis** 01.06.95  
ED, Amt für Ausbildungsbeiträge

**Niederer Johannes** 01.04.95  
JSD, Rettung

**Notz Martin** 01.04.95  
JSD, Rettung

**Pierer Thomas** 01.04.95  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**Reutlinger Daniel** 01.04.95  
JSD, Rettung

**Salvisberg André** 01.06.95  
FD, Behörden

**Scheibler Claude** 05.05.95  
JSD, Stabsdienste

**Schlegel Urs** 01.06.95  
GD, Kantonales Laboratorium

**Stampfer Christian** 01.06.95  
BVD, Tiefbauamt

**Strübün Patrick** 01.04.95  
JSD, Rettung

**Vogelbacher Monique** 01.04.95  
ED, Volksschulen

## 25 Dienstjahre

**Abrecht Martin** 01.06.00  
JSD, Kantonspolizei

**Arnold Felix** 01.06.00  
BVD, Stadtgärtnerei

**Bicen Zeliha** 26.06.00  
JSD, Stabsdienste

**Bloch Nadja** 01.06.00  
BVD, Bau- und Gastgewerbeinspektorat

**Bokor Danijel** 17.06.00  
BVD, Tiefbauamt

**Camenisch Karin** 01.05.00  
ED, Volksschulen

**Cozzella Francesca** 26.06.00  
JSD, Stabsdienste

**Emmel Basil** 30.05.00  
JSD, Rettung

**Gasser Claude** 01.05.00  
FD, IT BS

**Haas Cyrill** 01.04.00  
IWB, Zählertechnik

**Hartmann Evelyne** 21.05.00  
PD, Appellationsgericht

**Heimberg Christian** 01.04.00  
BVD, Tiefbauamt

**Heinzer Catherine** 01.05.00  
PD, Kantons- und Stadtentwicklung

**Heuser Thomas** 01.06.00  
BVD, Mobilität

**Horvath Sabine** 01.06.00  
ED, Stab Bereichsleitung JFS

**Imark Gaby** 01.06.00  
IWB, Accounting

**Jäger-Gysin Sandra** 01.04.00  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**Joss Maya** 01.06.00  
JSD, Kantonspolizei

**Kanas Fatma** 15.06.00  
BVD, Generalsekretariat

**Kansy Lambert** 01.04.00  
PD, Staatsarchiv

**Käppeli Thomas** 01.05.00  
PD, Zivilgericht

**Linder Robert** 17.06.00  
ED, Stab Bereichsleitung ZD

**Martin Emilio** 02.05.00  
JSD, Rettung

**Müller Matthias** 01.06.00  
FD, Steuerverwaltung

**Näff Dominik** 14.06.00  
FD, Parkhäuser Basel-Stadt

**Petignat Tanja** 01.06.00  
JSD, Kantonspolizei

**Rhyn Patrick** 01.06.00  
FD, Steuerverwaltung

**Riess Jacqueline** 01.06.00  
JSD, Kantonspolizei

**Schlepfer Daniel** 01.05.00  
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

**Schöb Nathalie** 15.06.25  
WSU, IV-Stelle Basel-Stadt

**Seiler Evelyne** 29.06.00  
WSU, Amt für Sozialbeiträge

**Sönmez Songül** 21.06.00  
BVD, Generalsekretariat

**Stäheli Philipp** 01.04.00  
WSU, Ausgleichskasse Basel-Stadt

**Stauffer Urs** 01.05.00  
IWB, Energiedatenmanagement

**Suter Stefan** 01.04.00  
IWB, ICH EMSRT Energie

**Zerbini Marco** 01.04.00  
FD, IT BS

**Zivkovic Slobodan** 01.05.00  
BVD, Tiefbauamt

## 20 Dienstjahre

**Arm Thierry** 11.04.05  
ED, Volksschulen

**Bachmann Esther** 01.05.05  
WSU, IV-Stelle Basel-Stadt

**Bäder Heinz** 01.06.05  
PD, Kunstmuseum

**Baris Nursel** 01.04.05  
PD, Zivilgericht

**Berisha Mifail** 25.04.05  
WSU, Sozialhilfe Basel SHB

**Bueb Regine** 12.04.05  
ED, Volksschulen

**Bünül Ebru** 01.05.05  
ED, BZG Bildungszentrum Gesundheit

**Calvo Hunziker Bettina** 01.05.05  
ED, Volksschulen

**Curro Maria** 01.05.05  
ED, Abteilung Raum und Anlagen

**Dietz Thierry** 15.05.05  
JSD, Kantonspolizei

**Fässler Stephan** 18.04.05  
JSD, Staatsanwaltschaft

**Grieder Thomas** 01.05.05  
BVD, Tiefbauamt

**Grossniklaus Maya** 30.06.05  
ED, Volksschulen

**Hafner Roger** 01.04.05  
IWB, Betrieb Wärme

**Heinrichs Erika** 17.05.05  
BVD, Generalsekretariat

**Henkel Andreas** 01.05.05  
PD, Staatsarchiv

**Henkel Andreas** 01.05.05  
PD, Historisches Museum

**Hold Evelyne** 17.05.05  
ED, Berufsfachschule

**Kessler Sereina** 16.05.05  
ED, Volksschulen / Pädagogisches Zentrum Basel-Stadt

**Kirscher Patrick** 01.05.05  
GD, Kantonales Veterinäramt

**Kohler Bea** 01.04.05  
ED, Generalsekretariat

**Mätzener Flurina** 30.06.05  
ED, Jugend- und Familienangebote

**Meier Eric** 02.05.05  
WSU, Sozialhilfe Basel SHB

**Meier Hafida** 01.06.05  
PD, Zivilgericht

**Meyer-Jundt Jasmin** 23.05.05  
FD, Immobilien Basel-Stadt

**Milenkovic Danijel** 04.04.05  
FD, IT BS

**Näf Christine** 01.04.05  
ED, Volksschulen

**Niederer Andreas** 01.06.05  
IWB, Engineering Anlagen

**Pfändler Sascha** 01.04.05  
IWB, Netze Wärme

**Pringsheim Ralph** 18.04.05  
ED, Pädagogisches Zentrum Basel-Stadt

**Schlienger Dominik** 01.05.05  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**Schütz Karin** 18.04.05  
JSD, Kantonspolizei

**Sidler Priska** 20.06.05  
FD, Immobilien Basel-Stadt

**Stankovic Zeljko** 01.04.05  
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

**Sütterlin Franziska** 01.04.05  
WSU, Sozialhilfe Basel SHB

**Tschanz Marc** 01.04.05  
IWB, Netz Services

**von Bidder Spichty Kathrin** 06.05.05, ED, Volksschulen

**Walzer Jase** 01.06.05  
BVD, Tiefbauamt

**Weinreich Susann** 18.04.05  
ED, Volksschulen

**Winter Stephan** 16.05.05  
ED, Volksschulen

# Tag der offenen Wohnungen.

**Samstag, 24. Mai 2025 von 10.00 bis 16.00 Uhr**

Entdecken Sie die hellen und modernen Seniorenwohnungen der Senevita Gellertblick! Freuen Sie sich auf exklusive Wohnungsbesichtigungen, mitreissende Live-Musik und kulinarische Highlights.

**Wir freuen uns, Sie persönlich willkommen zu heissen!**

Senevita Gellertblick

4052 Basel | 061 317 07 07 | [www.gellertblick.senevita.ch](http://www.gellertblick.senevita.ch)

Jetzt entdecken:  
Moderne und helle Seniorenwohnungen!

senevita  
Gellertblick



# Gestalten mit Geschichte

Aufzeichnung und Foto: Simone Brutsche

**In dieser Rubrik begegnen sich jeweils zwei Lernende aus unterschiedlichen Departementen des Kantons und geben Einblick in ihren Arbeitsalltag und was sie sonst noch bewegt.**

**Maura Weber, 17 Jahre alt,  
Polydesignerin 3D,  
Präsidialdepartement**

Schon früh war mir klar, dass ich in Richtung Handwerk und Gestaltung gehen möchte, aber welcher Beruf genau es sein sollte, wusste ich lange nicht. Deshalb habe ich mich für den Vorkurs für Gestaltung an der Schule für Gestaltung (SfG) entschieden. Dieses eine Jahr hat mir geholfen, verschiedene Bereiche auszuprobieren und herauszufinden, was mir am meisten liegt. Besonders geschwankt habe ich zwischen Grafik und Polydesign. Letztlich habe ich mich für Polydesign entschieden, weil es ein breites Feld abdeckt.

Meine Lehrstelle im Historischen Museum Basel, ich bin aktuell im ersten Lehrjahr, habe ich direkt über den Vorkurs vermittelt bekommen. Im Polydesign gibt es drei Fachrichtungen: Kreation, Realisation und Styling. Kreation beschäftigt sich mit der Planung, also zum Beispiel was wo steht und welche Farben verwendet werden. Realisation setzt diese Ideen um und Styling sorgt für die passende Einrichtung. Im Museum ist mein Arbeitsalltag sehr abwechslungsreich, da ich immer unterschiedliche Aufgaben habe und viel Neues lernen kann. Es ist besonders spannend, weil ich immer einen Bezug zu den Objekten habe – etwas, das man

im Schaufensterdesign, von dem dieser Beruf ursprünglich stammt, nicht unbedingt hat.

Im Vergleich zu meinen Klassenkameradinnen und -kameraden ist meine Lehrstelle im Museum etwas Besonderes, da diese Ausbildungsrichtung noch eher neu ist. Die Anforderungen sind hier oft anders, weil es nicht nur um optische Gestaltung geht, sondern auch um den historischen Kontext der Objekte.

Als Ausgleich zur Arbeit gehe ich regelmässig ins Fitnessstudio, das passt am besten in meinen Arbeitsalltag. Ich trainiere viermal die Woche. Im Sommer verbringe ich gerne Zeit in Frankreich zum Surfen und im Winter nutze ich jede Gelegenheit, um snowboarden zu gehen.

**Emmanuela Okudo, 17 Jahre alt,  
Kauffrau EBA, Finanzdepartement**

Als ich mich auf eine Lehrstelle als Kauffrau beworben habe, wusste ich noch nicht genau, wohin mich mein Weg schliesslich führen würde. Ursprünglich beworben habe ich mich auf eine Lehrstelle in der HR-Abteilung des Finanzdepartements. Nach einer Absage bekam ich dafür die Möglichkeit, in der Finanzverwaltung zu schnuppern. Von diesem Bereich hatte ich zuvor kaum

eine Vorstellung. Doch je mehr Einblicke ich erhielt, desto mehr wuchs mein Interesse für Finanzen und Rechnungswesen. Nun schliesse ich bereits im Sommer mein erstes Lehrjahr ab.

Was mir besonders gefällt, ist die Abwechslung in meinem Arbeitsalltag. Es gibt eine Vielzahl an Aufgaben, die mir anvertraut werden, und ich bekomme stetig mehr Verantwortung übertragen. Mein Tag startet meistens mit einem Rundgang durch die Abteilung, bei dem ich sicherstelle, dass während des Tagesgeschäfts alles reibungslos läuft. Ich prüfe den Pausenraum bis hin zum Drucker und das Kopierpapier. Danach bearbeite ich meine E-Mails. Viele Aufträge kommen auf diesem Weg rein, sei es von Kantonsmitarbeitenden oder auch von Externen. Ich plane Sitzungen, hole Offerten ein, kümmere mich um Bestellungen oder Botengänge. In unserem Team von drei Frauen, inklusive meiner Praxisausbildnerin, arbeiten alle Teilzeit, was bedeutet, dass ich auch gelegentlich einige Stunden allein arbeite.

Neben der Arbeit spiele ich seit drei Jahren Volleyball in einem Verein, aber aktuell überlege ich, ob ich das Team wechseln oder vorerst ganz aufhören soll. Es passt einfach nicht mehr so gut in meinen Alltag. Stattdessen würde ich wieder vermehrt ins Fitnessstudio gehen. ●



## EMMANUELA FRAGT MAURA:

### **Welche Art Musik hörst du?**

Ich kann mich für vieles begeistern, aber wenn ich mich auf eines festlegen müsste, wären das R 'n' B und Hip-Hop.

### **Was willst du erleben, bevor du 30 Jahre alt bist?**

Ich möchte viel reisen, zum Beispiel nach Patagonien.

### **Was mögen deine Freunde besonders an dir?**

Ich bin eigentlich immer dabei, wenn jemand eine Idee hat, und ich glaube, es ist auch meistens lustig mit mir.

### **Wie sieht ein Abend unter Freunden bei dir aus?**

Oft haben wir keinen Plan und der Abend entwickelt sich. Wir gehen gerne in Basel in eine Bar oder bleiben auch oft bei Freunden zu Hause.

### **Hast du ein Motto, nach dem du lebst?**

YOLO – you only live once: einfach machen und nicht ständig überlegen, was andere denken könnten.



## MAURA FRAGT EMMANUELA:

### **Wie würdest du deinen Musikgeschmack beschreiben?**

Rap oder R 'n' B. Vor allem höre ich auch gerne Musik, während ich lerne.

### **Was hörst du, wenn du lernst?**

Am liebsten Lo-Fi Beats oder Bossa Nova.

### **Hast du einen Lieblingskünstler?**

Ja, Metro Boomin. Er hat das Album zum animierten Spider-Man-Film produziert.

### **Welche Jahreszeit hast du am liebsten?**

Den Winter, da kann man sich gut anziehen. Im Sommer ist es einfach zu heiss, das ertrage ich kaum.

### **Wenn du mit Freunden abmachst, was macht ihr?**

Wir gehen oft in Basel essen, shoppen oder wir chillen bei jemandem daheim.



Die Lernenden Emmanuela Okudo und Maura Weber

## Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

Rund um die Uhr Sicherheit und medizinische Versorgung.



Stiftung  
**MNZ**  
Medizinische  
Notrufzentrale

Kontakt: [hausnotruf@mnzbasel.ch](mailto:hausnotruf@mnzbasel.ch)  
[www.mnzbasel.ch](http://www.mnzbasel.ch)

061 560 15 23

## Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Home Instead betreut Senioren individuell und respektvoll zuhause. Von wenigen bis 24 Stunden, anerkannt von Krankenkassen. Kostenlose Beratung.

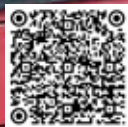


Tel 061 205 55 77  
[www.homeinstead.ch](http://www.homeinstead.ch)

 **Home  
Instead**  
*Zuhause umsorgt*

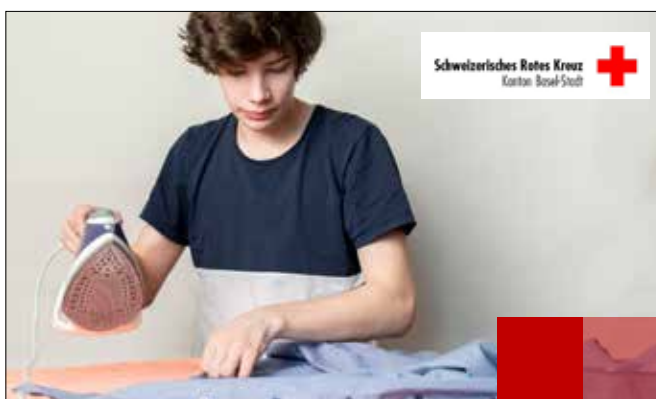
## TIPPS FÜR SICHERES WOHNEN IM ALTER

[bfb-cipi.ch/im-alter](http://bfb-cipi.ch/im-alter)



**BFB**  
Beratungsstelle für  
Brandverhütung

Gebäudeversicherung Basel-Stadt 



## Kümmern Sie Young Carers?

Young Carers sind Kinder und Jugendliche, die sich in hohem Mass um ihre Angehörigen kümmern. Sie tragen in ihren Familien Verantwortung, wie sie normalerweise nur Erwachsene tragen.



Kümmern Sie sich um Young Carers! Erfahren Sie welche Unterstützung sie benötigen.

Rotes Kreuz Basel | [www.youngcarers.ch](http://www.youngcarers.ch)  
076 283 09 83 | [youngcarers@srk-basel.ch](mailto:youngcarers@srk-basel.ch)

# NONA

Das generationenverbindende Café unter der Leitung von Pro Senectute beider Basel lädt ein zu entspannten Stunden am Rhein: zum Kaffee, zum Lunch oder abends zum Apéro. Samstag/Sonntag servieren wir einen reichhaltigen Brunch.\*

**Geöffnet**  
Mi-So  
9-18 Uhr



**cafe-nona.ch**  
Schauenburgerstr. 3  
4052 Basel  
\* Brunch mit Reservation



Irène Tschopp, Maya Urich, Monika Mascus, Monique Meyer vor dem Werk von Konrad Hofer (1928–2006)

# Kunst im Büro

Text: Irène Tschopp, Maya Urich, Monika Mascus, Monique Meyer

Foto: Simone Brutsche

**Der Kunstkredit Basel-Stadt ist eine staatliche Dienststelle zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst. Die Kunstwerke sind in Spitälern, Schulen und öffentlichen Räumen zu sehen und auch kunstinteressierte Mitarbeitende dürfen Bilder oder andere Kunstwerke für ihr Büro nach Gusto und Verfügbarkeit ausleihen. In dieser Serie stellen Mitarbeitende ihre ausgewählten Kunstwerke vor. Heute: Irène Tschopp, Maya Urich, Monika Mascus und Monique Meyer, Registrars im Kunstmuseum Basel.**

**W**ir teilen uns ein Büro und sind zuständig für den ein- und ausgehenden Leihverkehr, sowohl für unsere Sammlung (über 400 000 Werke) als auch für alle Ausstellungen. Das heisst, sämtliche Werke, die wir an andere Museen ausleihen, sowie alle Werke, die in Ausstellungen zu sehen sind und von überall her zu uns nach Basel kommen, werden von uns arrangiert. Da wir Transpor-

te in der ganzen Welt organisieren, passt das Gemälde «Meer» von Konrad Hofer aus dem Jahr 1963 bestens in unser Büro. Wir sehen darin einen Ozeandampfer, der uns durch seine imposante Präsenz fasziniert. Das Schiff in voller Fahrt weckt in uns die Sehnsucht nach der Weite des Meeres und den Abenteuern, die es symbolisiert. Es vermittelt auch ein Gefühl von Kraft und Verletzlichkeit. Es scheint, als würde der Dampfer unaufhaltsam durch die Wellen brechen, mit Entschlossenheit und auch mit Freiheit. Die blaue Farbe hat aber auch etwas Beruhigendes, das durch das Rot im oberen Teil des Bildes wieder lebhafter wird. Man spürt förmlich die Frische von Luft und Wasser und man hört beinahe das Rauschen der Wellen.

Als Mitarbeiterinnen des Kunstmuseums sind wir täglich von Kunstwerken umgeben, die die Welt aus unterschiedlichen Perspektiven zeigen. Unser Gemälde erinnert uns daran, wie Kunst uns dazu anregt, über die grossen Fragen des Lebens nachzudenken: Wohin gehen wir? Was treibt uns an? Wo sind unsere Grenzen? Aber auch, welche Träume haben wir und was macht uns glücklich?

Das Gemälde ist kraftvoll, hoffnungsvoll und geheimnisvoll. Es ist ein Entwurf für ein Wandbild. Ob dieser je ausgeführt wurde? Überall in Basel, in öffentlichen und privaten Gebäuden finden sich grössere Wandgemälde von Konrad Hofer (zum Beispiel am Gebäude der Zoologischen Anstalt der Universität Basel, um nur eines zu nennen). Wir freuen uns, dieses schöne «Meer»-Bild in unserem Büro hängen zu haben. Wir würden es uns wieder aussuchen. ●

# Die Verhandlungssprache ist Deutsch!

Text: Thomas Dähler

Foto: zVg

**D**iese vier Worte stehen in den Ausführungsbestimmungen zur Geschäftsordnung des Grossen Rates. Was genau ist denn «Deutsch»? Hochsprache, Schriftdeutsch oder auch alemannische Dialekte? Sind «Hasta la vista!» oder lateinische Redensarten erlaubt?

Die kürzlich erschienene Neuauflage des Praxiskommentars zum Gesetz über die Geschäftsordnung des Grossen Rates Basel-Stadt widmet diesem kürzesten aller Paragraphen ganze zwei Seiten, inklusive augenzwinkernder Hinweise zu Sitten und Gebräuchen im Basler Parlament.

Die Neuauflage des Praxiskommentars berücksichtigt hauptsächlich die bei der Teilrevision der Geschäftsordnung 2023 beschlossenen Anpassungen, welche unter anderem auf die Erfahrungen mit der Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 zurückzuführen sind.

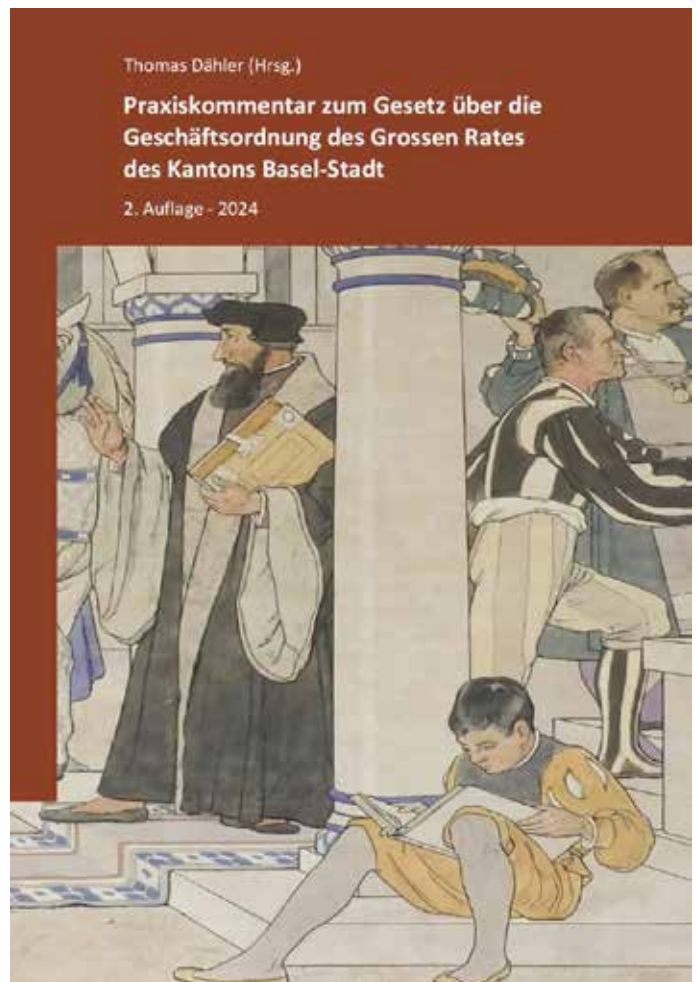
Neben der ausführlichen Darstellung der Wirkung und Entstehung der einzelnen Bestimmungen in der Geschäftsordnung widmet sich ein längeres Kapitel der geschichtlichen Entwicklung der parlamentarischen Regeln. Zwei neue Kapitel beleuchten ausserdem die Arbeit der Parlamente in der Pandemie im In- und Ausland und die Geschichte der Wahlverfahren für den Grossen Rat seit der Mediationsverfassung 1803.

Das leicht lesbare Buch gibt einen guten Überblick zur Arbeit des Grossen Rates und zu den Abläufen im Basler Parlament. Es richtet sich nicht nur an Juristinnen und Juristen oder aktive Mitglieder des Grossen Rates, sondern an alle, die mit der Arbeit des Grossen Rates privat oder beruflich zu tun haben.

Herausgeber und Hauptautor ist der ehemalige Leiter des Parlamentsdienstes des Grossen Rates, Thomas Dähler. Besondere Themen wurden von Christine Bürgin (Begnadigungen, Petitionen) und Lukas Schwank (Finanzinstrumente) bearbeitet. Weitere Mitwirkende sind unter anderen die Historikerin Eva Gschwind und die Vorsitzenden des Grossen Rates in den Pandemie Jahren, Salome Hofer und David Jenny.

Das Werk ist im Buchhandel erhältlich oder kann direkt beim Verlag unter [www.parliaments.ch/go-kommentar-bs](http://www.parliaments.ch/go-kommentar-bs) bestellt werden. Dasselbst sind auch weitere Informationen und Leseproben abrufbar. ●

**Thomas Dähler (Hrsg.): Praxiskommentar zum Gesetz über die Geschäftsordnung des Grossen Rates Basel-Stadt; ISBN-Nr. 978-3-9525215-2-6, ca. 520 Seiten, Format A5, broschiert; Zweite Auflage, Juli 2024; Verkaufspreis: Fr. 44.00, zuzgl. Porto und Verpackung.**



**Auf dem Buchumschlag ist ein Ausschnitt aus einem Wandbild von Emil Schill im Grossratsaal aus dem Jahr 1904 zu sehen: Reformator Oekolampad (mit der Bibel) sowie die beiden Historiker Prof. A. Baumgartner und Staatsarchivar Dr. Rudolf Wackernagel. Der sitzende Knabe ist der spätere Bankier in Paris, Ernst Gutzwiller**

# «Die eigenen Ängste zu überwinden, ist nie leicht» – ein Gespräch über Blutspenden und Mut

Interview: Heidi Brönnimann

Foto: zVg

**Trotz Angst vor Nadeln hat Valentine Petersen vom Rechtsdienst im Gesundheitsdepartement Blut gespendet. Bereit hat sie es nicht.**

**Frau Petersen, Sie arbeiten seit Juli 2024 im Team des Rechtsdienstes im Generalsekretariat des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt.**

**Wie kamen Sie zu dieser Aufgabe, und was genau umfasst Ihre Tätigkeit?**

Nach meinem juristischen Volontariat darf ich das Team im Rahmen einer Mutterschaftsvertretung weiterhin unterstützen. Zu meinen Aufgaben gehören und anderem das Verfassen von Verfügungen und Entscheiden sowie die Bearbeitung von Rechtsfragen in Bereichen wie dem Patientengeheimnis, dem Veterinär-, Lebensmittel- und Chemierecht. Darüber hinaus führe ich Abklärungen im Gesundheits- und öffentlichen Recht durch.

**Kürzlich haben Sie bei uns Blut gespendet. Was hat Sie dazu motiviert?**

Ausschlaggebend war die Kampagne «Blutspende Arbeitgeber BS». Ich hatte schon längere Zeit darüber nachgedacht, konnte mich aber nie dazu überwinden. Schliesslich waren es eine Kollegin und viele kleine Impulse, die mich motivierten, es zu versuchen.

**Wie haben Sie sich am Tag der Spende gefühlt, hatten Sie allfällige Bedenken?**

Aufgrund meiner Angst vor Nadeln war ich anfangs sehr nervös. Gespräche mit erfahrenen Spenderinnen und dem Fachpersonal des Blutspendezentrums Basel gaben mir etwas Sicherheit. Am Tag der Spende wollte ich trotzdem am liebsten umkehren. Ich bin jedoch froh, dass ich mich meinen Ängsten gestellt und Blut gespendet habe.



**Blutspenderin Valentine Petersen hat eine angenehme Erfahrung gemacht**

**Wie haben Sie den Moment der Spende erlebt?**

Überraschenderweise war es viel angenehmer als erwartet. Die Dame, die mir Blut abnahm, war äusserst einfühlsam und herzlich, sodass ich mich bei ihr sehr gut aufgehoben fühlte. Nachdem die Nadel gesetzt war, war der Rest fast schon entspannend. Ich war richtig überrascht, als man mir sagte, es sei nun vorbei. Ich wäre gerne noch etwas liegen geblieben! (Lacht).

**Wie ging es Ihnen direkt nach der Spende?**

Sehr gut! Ich durfte mich im hübschen Bistro kostenlos mit feinem Kartoffelsalat, Apfelwähe und einem «Schoggi-stängeli» verpflegen. Ausserdem durfte ich mir ein Give-away aussuchen.

**Werden Sie in Zukunft wieder Blut spenden?**

Auf jeden Fall. Diese erfreuliche Erfahrung hat mir gezeigt, dass eine Blutspende angenehm sein kann. Und es war ein unbeschreibliches Gefühl, meine Angst überwunden zu haben.

**Welche Botschaft würden Sie Menschen mitgeben, die sich unsicher sind, ob sie Blut spenden sollen?**

Informiert euch im Voraus über die Voraussetzungen und den Ablauf. Sprecht mit erfahrenen Spenderinnen und Spendern und nehmt euch, wenn nötig, eine Begleitung mit. Mir hat das sehr geholfen.

**Wie denken Sie allgemein über das Thema freiwillige Hilfe?**

In einer Zeit, in der viele nur auf sich selbst fokussiert sind, ist es umso wichtiger, einander zu helfen. Nächstenliebe ist für mich ein zentraler Wert, ich möchte aktiv anderen helfen und sie unterstützen.

**Zum Abschluss: Gibt es eine besondere Anekdote, die Ihnen in Bezug auf Blutspenden im Gedächtnis geblieben ist?**

Ein Bekannter meinte einmal, er wolle nicht spenden, weil sein Blut später bei einem Verbrechen auftauchen könnte und er dann verdächtigt würde. Da musste ich schon schmunzeln – ich denke, das ist eine der ausgefallensten Ausreden, die ich je gehört habe. ●

### ESC-Schlusspurt

Die Vorbereitungen für den ESC in Basel laufen auf Hochtouren. Anlässlich der traditionellen «Semi Final Draw Ceremony» des Eurovision Song Contest fand bereits Ende Januar die offizielle ESC-Stabsübergabe von Malmö an Basel statt. Die schwedischen Verantwortlichen überreichten Regierungspräsident Conradin Cramer den eigens für Basel kreierten ESC-Umhang. Dieser hängt unterdessen im Historischen Museum.



Im Rahmen der Stabsübergabe überreichte die Präsidentin des Stadtrats von Malmö, Carina Nilsson, einen eigens für Basel kreierten Umhang an den Basler Regierungspräsidenten Conradin Cramer.



### Kinder an die Macht

Mehr Sicherheit, mehr Grün, mehr Treffpunkte und weniger Abfall – das wünschen sich Basler Kinder im Rahmen des Projekts «KinderMitWirkung».

Als Vorsteher des Erziehungsdepartements und stellvertretend für die ganze Basler Regierung nahm Mustafa Atici die Anträge entgegen. Er zeigte sich begeistert: «Wenn ich die Ideen und Diskussionen der Kinder höre, dann bin ich ehrlich gesagt für unsere Zukunft sehr zuversichtlich.»



### AWA in neuem Kleid

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit öffnet seine Türen: Am 4. und 5. April sind alle Interessierten eingeladen, das frisch sanierte Gebäude an der Utengasse 36 zu erkunden. Neben spannenden Einblicken in die Arbeit des AWA können Besucherinnen und Besucher an Führungen teilnehmen und das Haus als zukünftigen Veranstaltungsort für kulturelle Events und Debatten kennenlernen. Hier schon einmal ein paar Impressionen ...





## Rennvelogruppe BS

**24. April**, 10:00 Uhr, Basel, Lange Erlen, Resslerlyti, 75km, 750 hm, Tourenleiter: Armin  
Katzenberg, Binzen – Katzenberg – Schliengen – Auggen – Liel – Markgräfler Hügelland.

**1. Mai**, 10:00 Uhr, Basel, Gartenbad St. Jakob, 80 km, 1300 hm, Tourenleiter: Armin  
Plateau-Tour, Gempen – Seewen – Reigoldswil – Lampenberg – Liestal – Eggliisgraben.

**8. Mai**, 09:00 Uhr, Basel, Lange Erlen, Resslerlyti, 100 km, 1100 hm, Tourenleiterin: Marina  
St. Antoni, Schopfheim – Gersbach – Todtmoos – St. Antoni – Zell – Wiesental.

**15. Mai**, 09:00 Uhr, Basel, Zollamt Grenzacherstrasse, 82 km, 1000 hm, Tourenleiter: Beat  
Küng, Ebenrainpark, Mumpf – Ammel – Oberbaselbiet – Sissach.

**22. Mai**, 09:00 Uhr, Allschwil, ZOO Dorenbach, 95 km, 1000 hm, Tourenleiter: Ruedi  
Tour de Riegelhäuser, Voie Romaine – Dannemarie – Voie Verte – Pfetterhouse – Biel-Benken.

**29. Mai, Ausfahrt**  
Startzeit und -ort sowie Route nach Ankündigung.

**5. Juni**, 09:00 Uhr, Basel, ZOO Dorenbach, 90 km, 1000 hm, Tourenleiter: Andreas  
Blauenkamm, Burg – Biederthal – Blochmont – Lützelal – Blauen – Dornach.

**12. Juni**, 09:00 Uhr, Basel, Gartenbad St. Jakob, 100 km, 1400 hm, Tourenleiter: Beat  
Barmelweid, Ergolzal – Barmelweid – Hauenstein – Homburgertal.

**19. Juni**, 09:00 Uhr, Basel, Gartenbad St. Jakob, 105 km, 1100 hm Tourenleiterin: Sibylle  
Ittental, Schupfart – Chornberg – Hornussen – Ittental – Möhlin.

**26. Juni**, 09:00 Uhr, Basel, Lange Erlen, Resslerlyti, 90 km, 1200 hm, Tourenleiterin: Marina  
Sirnitz, Kanderne – Badenweiler – Sirnitz – Neuenweg – Steinen – Wiesental.

**26. Juni**, 09:00 Uhr, Basel, Lange Erlen, Resslerlyti, 90 km, 1200 hm, Tourenleiterin: Marina  
Sirnitz, Kanderne – Badenweiler – Sirnitz – Neuenweg – Steinen – Wiesental.

Alle Rennvelofahrerinnen und -fahrer sind jederzeit herzlich willkommen. Es entstehen weder Verpflichtungen noch Kosten. Wir bieten sportliche Gruppenausfahrten mit gleichmässigem Speed. Die Leiterinnen und Leiter geben den Takt an. Wir halten uns an die Gruppenfahrregeln und die Verkehrsregeln. Wir tragen einen Helm. Die Tourenleitenden übernehmen keine Haftung für Unfälle oder materielle Schäden. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Identitätskarte und internationale Versicherungskarte bitte mitnehmen.

Infos und Kontakt:  
Armin, armin.trinkler@bluewin.ch, 079 380 16 61



Nach all dem Fasnachtstrubel respektive nach den «drey scheenschte Dääg» stehen der Hafen in Kleinhüningen und das dazugehörige Museum auf unserer Liste. Dieses Angebot hat so viel Interesse ausgelöst, dass die Führung bereits ausgebucht ist. Wer sich trotzdem noch anmelden will, kann sich auf die Warteliste setzen lassen – da stehen die Chancen nicht schlecht, dass oft noch dank einer Absage eine Teilnahme möglich wird.

Noch ist es etwas sehr früh im Jahr, um bereits an Spargeln zu denken. Dennoch empfehlen wir, sich baldmöglichst für dieses Frühlingsessen anzumelden. Es erwarten uns sicher einige interessante Informationen auf dem Spargel-

hof und das Essen danach wird wohlverdient sein.

Nebst diesen Aktivitäten kommen natürlich die Wanderer und Spaziergängerinnen nicht zu kurz. Wie immer liegen die Ziele respektive die End-Erholungspunkte innerhalb des U-Abo-Gebiets.

Am 9. April und am 4. Juni finden die üblichen Gipfeli-Treffen in der Cafeteria des Unispitals von zirka 9.30 bis 10.30 Uhr statt. Da ist keine Anmeldung nötig.

Um das laufende Programm zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Telefonnummer 061 313 22 23 oder an pensforum@icloud.com

Rosemarie D. Schaller  
Vorbereitungs-Team

### Liebe Pensionärin Lieber Pensionär

**Möchten Sie auch in Zukunft das *BS intern* erhalten?  
Um Ihnen weiterhin das Personalmagazin zustellen zu können, benötigen wir aus Datenschutzgründen ab 2025 Ihre schriftliche Zustimmung. Wenn Sie es nicht schon getan haben, füllen Sie dazu bitte den vorfrankierten Talon, den Sie im Begleitbrief finden, aus und senden ihn per Post oder per E-Mail zurück.**

**Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne per E-Mail unter [bsintern-pens@bs.ch](mailto:bsintern-pens@bs.ch) oder per Telefon +41 (0)61 267 86 54 zur Verfügung.**

**Kantonsangestellte erhalten das Personalmagazin weiterhin mit dem Lohnzettel.**

**Wir freuen uns, Sie auch in Zukunft zu unserer treuen Leserschaft zu zählen.**

**Ihr *BS intern*-Redaktions-Team**



Blick aus dem Schaufenster der National-Zeitung am Marktplatz, Januar 1934

## Basler Zustände: Medien, Mörder, Massen

Text: Daniel Hagmann

Bild: Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL BSL 1060c 3/10/99B

**Das Staatsarchiv Basel-Stadt sichert Millionen von Bildern zur Stadtgeschichte. Sie erzählen von Befindlichkeiten, Veränderungen und Typischem. Wie diese Fotografie von Lothar Jeck aus den 1930er-Jahren.**

**W**ie war das eigentlich, bevor uns X und Co. zeitnah mit Aktualitäten überschwemmt? Im letzten Jahrhundert arbeitete der Newsticker zwar langsamer, doch Zeitungen erschienen damals täglich in mehreren Ausgaben. Und bei ausserordentlichen Ereignissen wurde auch so rasch wie möglich eine Sonderausgabe gedruckt.

So wie hier im Januar 1934, als die Raubmordaffäre Sandweg und Velte die Region Basel in Atem hielt. «Extrablatt erscheint in wenigen Minuten», steht auf dem Plakat im Schaufenster zu lesen. Frühmorgens um sieben Uhr hatte sich nämlich eine dramatische Wende bei der Grossfahndung ergeben.

Massenmedien spielten schon vor fast 100 Jahren eine wichtige Rolle bei der Informationsverbreitung. Das Radiostudio Basel war seit 1926 auf Sendung. Und neben der National-Zeitung gab es noch die Basler Nachrichten, den Baslerstab, die Neue Basler Zeitung, die Arbeiter-Zeitung, den Vorwärts, das Volksblatt ... Oft dienten diese Massenmedien zugleich als Plattformen für (partei)politische Meinungsbildung.

Lothar Jeck (1898–1983) wurde durch seine Fotoreportagen über Sport und Sozialthemen seit den 1920er-Jahren bekannt und berühmt. Sein Nachlass ist im Digitalen Lesesaal des Staatsarchivs Basel-Stadt öffentlich einsehbar (<https://dls.staatsarchiv.bs.ch>). ●

# Ihre Pensionskasse, Ihre Hypothek

Neben der verantwortungsvollen Verwaltung Ihrer Vorsorgegelder bieten wir Ihnen auch günstige Hypotheken für Ihr Wohneigentum zu fairen und transparenten Konditionen.



Pensionskasse Basel-Stadt



Wir begleiten Sie als verlässliche Partnerin mit kompetenter Beratung.  
Erfahren Sie mehr auf [www.pkbs.ch/hypotheiken](http://www.pkbs.ch/hypotheiken)  
Tel. +41 61 468 16 00





Veronika Orasch

**Leidenschaft, Disziplin und die unermüdliche Suche nach Weiterentwicklung – die japanische Kampfkunst Kendo begleitet die vierfache Schweizermeisterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Erziehungsdepartement, Veronika Orasch, seit 20 Jahren.**

#### **Ein langer Anlauf – dann aber richtig**

Obwohl ihre Mutter bereits auf hohem Niveau Kendo trainierte, entdeckte Veronika Orasch diese Kampfkunst erst spät für sich. Erst während ihres Studiums fand sie im Unisport den Zugang. Dann aber richtig – und bereits nach kürzester Zeit suchte sie sich zusätzlich einen Verein in Basel. Doch auch das genügte ihrem Ehrgeiz nur kurz und sie meldete sich gleich noch in einen Verein in Aarau an, wo sie auch heute noch trainiert. «In Aarau trainiert man auch am Wochenende, beispielsweise drei Stunden jeden Samstag. So konnte ich schneller vorankommen und den Einstieg ins Nationalteam schaffen.»

Vor der Geburt ihres Kindes im letzten Jahr praktizierte Veronika Orasch also viermal pro Woche Kendo, Ergänzungstraining noch nicht eingerechnet. Ihr Engagement zahlte sich aus: Sie wurde viermal Schweizermeisterin und führte das Schweizer Frauenteam vier Jahre lang als Captain. In dieser Zeit gewann ihr Team die Bronzemedaille bei der Europameisterschaft.

#### **Mehr als nur ein Sport**

«Kendo ist nicht nur Sport, sondern eine Lebenseinstellung», sagt die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachstelle Pädagogik. Es gehe dabei nicht nur um Technik und Wettbewerb, sondern auch um die persönliche Entwicklung. Ausgelernt habe man in diesem Sport nie. Der respektvolle Umgang miteinander und die Fähigkeit, mit der eigenen Frustration umzugehen, sind zentrale Elemente. «Man kann seinem Gegenüber nicht ausweichen. Die direkte Konfrontation erfordert Konzentration, Mut und mentale Stärke.» Kendo hilft ihr, ihre Emotionen besser zu verstehen und geduldiger mit anderen und mit sich selbst zu sein. Sie beschreibt es als eine Art Spiegel, der einem die eigenen Schwächen aufzeigt und gleichzeitig die Möglichkeit bietet, daran zu wachsen. «Dabei habe ich definitiv mehr gelernt, wenn ich verloren als wenn ich gewonnen habe.»

#### **Kendo ist laut – und das aus gutem Grund**

Eine Besonderheit im Kendo ist die Lautstärke. Jeder Angriff wird durch einen Kampfschrei – den Kiai – begleitet. «Wenn ich trainiere, wissen alle, dass ich da bin», sagt sie lachend. Doch diese Lautstärke hat eine Funktion: Sie stabilisiert den Rumpf, schärft den mentalen Fokus und ist essenziell für einen gültigen Treffer. Ein erfolgreicher Angriff besteht sozusagen aus dem Zusammen-

**«Ich habe definitiv mehr gelernt, wenn ich verloren als wenn ich gewonnen habe.»**

Foto: Barbara Jung

Text: Simone Brutsche

spiel von Kiai, Körper und Schnitttechnik – nur wenn alle drei Komponenten stimmen, zählt der Punkt. «Viele, die mit Kendo anfangen, empfinden den Kiai als irritierend. Für mich persönlich war mehr die Einschränkung des Sichtfeldes durch den Men (die Maske) und das Akzeptieren, getroffen zu werden, schwierig», erinnert sie sich. Ein ungut platzierter Treffer löst oft blaue Flecken aus. Etwas seltener, aber ebenso typisch sind Irritationen oder Verletzungen an der Achillessehne. Daher betreibt sie zusätzlich zum Kendo ergänzenden Sport wie Lauf- und Rumpfttraining. Auch das Training der Sprungkraft ist wichtig, um die Fusstechniken sauber ausführen zu können, Verletzungen vorzubeugen und die einseitige Belastung auszugleichen.

#### **Kendo als Familienangelegenheit**

Heute, mit Familie, hat sich ihr Trainingspensum etwas reduziert, ihre Trainingseinheiten in Aarau besucht sie aber regelmässig. Familie und Kendo unter einen Hut zu bringen, ist für Veronika Orasch kein Problem, da ihr Mann ebenfalls ambitionierter Kendo-ka (Kendo-Treibender) ist. «Wir sind eine richtige Kendo-Familie», sagt sie mit einem Lächeln. Ihr gemeinsames Baby begleitet sie bereits ins Training und hat sogar ein eigenes kleines Shinai (Bambusschwert). ●